

Medienmitteilung

Ligerz: Das SBB-Nadelöhr am Bielersee

Die einzige Einspurstrecke zwischen Bodensee und Genfersee, der Bahnabschnitt Ligerz, ist ein Nadelöhr. Dieser Engpass hat Auswirkungen auf die nationale Fahrplanstabilität sowie die Angebotsentwicklung auf der Jurasüdfusslinie. Zudem leiden Landschaft sowie Bevölkerung unter massivem Bahnlärm und Erschütterungen. Die Bevölkerung der betroffenen Gemeinden des linken Bielerseeufers ist enttäuscht, dass der Bahntunnel Ligerz vom Bundesrat nicht in das Kernangebot ZEB (zukünftige Entwicklung der Bahnprojekte) aufgenommen wurde. Für sie ist klar – Wir kämpfen weiter!

Die Schliessung der SBB-Doppelspurlücke Ligerz ist nicht nur Wunschbedarf, sondern liegt im gesamtschweizerischen Interesse. Umso grösser ist die Enttäuschung bei der Bevölkerung, dass der Bahntunnel Ligerz vom Bundesrat nicht in das Kernangebot der zukünftigen Bahnentwicklung, kurz ZEB, aufgenommen wurde. Anlässlich einer öffentlichen Informations- und Protestveranstaltung stellten sich Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, der Verwaltung und der SBB den kritischen Fragen der Bevölkerung. Als Gäste waren anwesend; Regierungsrätin Barbara Egger-Jenzer, Direktorin der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion des Kantons Bern, die Nationalräte Rudolf Joder, Belp und Hans Stöckli, Biel, Felix Gerber von der Abteilung Infrastruktur der SBB, Markus Liechti, Wissenschaftlicher Mitarbeiter vom Bundesamt für Verkehr sowie Beatrice Simon, Grossrätin und Präsidentin des Vereins seeland.biel/bienne und Peter Moser, Grossrat des Kantons Bern. Das anschliessende Podium wurde von Catherine Duttweiler, Chefredaktorin des Bieler Tagblattes geleitet.

Kapazitätsengpässe beim Fahrplan – Halbstundentakt nicht möglich

Die Jurasüdfusslinie ist die wichtigste Ost-West-Achse des Schienengüterverkehrs und eine der zwei Hauptachsen zwischen dem Schweizer Mittelland und der Westschweiz. Täglich befahren rund 250 Intercity-, Regional- und Güterzüge die einzige Einspurstrecke zwischen Bodensee und Genfersee, den SBB-Bahnabschnitt Ligerz. Dieses Nadelöhr verunmöglicht eine optimale Angebotsentwicklung auf der Jurasüdfusslinie und hat direkten Einfluss auf die Fahrplanstabilität. So stoppen täglich Personen- und Güterzüge vor dem Einspurabschnitt, um verspätete Züge in der Gegenrichtung abzuwarten. Ein regelmässiger Halbstundentakt beim Regionalverkehr zwischen Biel und Neuchâtel ist nicht möglich und Ligerz sowie die anschliessende Tessenbergbahn kann nur stündlich bedient werden.

Das Nadelöhr von Ligerz hat aber auch direkt Auswirkungen auf die Landschaft und die betroffene Bevölkerung. Das Winzerdorf Ligerz und die benachbarten Weiler – alle mit einzigartigen, geschützten Ortsbildern – leiden unter massivem Bahnlärm und Erschütterungen, denn die Bahnlinie führt nur wenige Meter neben Wohnhäusern, Schulhaus und Seeufer vorbei. Risikoreich sind zudem die nicht weniger als drei Niveau-Bahnübergänge in diesem Einspurabschnitt. So bleibt die Barriere beim Weiler Bipschal täglich bis zu 8 Stunden geschlossen.

Die Zu- und Wegfahrt ist gefährlich und zieht grosse Unfallrisiken auf der Kantonsstrasse nach sich. Bei geschlossenen Barrieren ist Bipschal komplett abgeschnitten.

Doppelspurig zum Ziel!

Dieser eklatante Engpass muss beseitigt werden. Dementsprechend hat sich das Komitee www.ligerztunnel.ch, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Jurasüdfusskantone, der betroffenen Gemeinden des linken Bielerseeufers sowie des Vereins seeland.biel/bienne formiert. Dieses Komitee fordert, dass dieses Kapazitätsproblem behoben und der 2 km lange

Doppelspurtunnel bei Ligerz in das Kernangebot ZEB aufgenommen wird. Das Projekt ZEB orientiere sich sehr stark an finanzpolitischen Überlegungen und insbesondere an den Restmitteln des FinöV-Fonds, so das Komitee. Die verkehrspolitischen Zielsetzungen kommen zu kurz. Es wurde richtiggehend um den Engpass auf der Ost-West-Achse am Bielersee herumgeplant.

Das gleiche Ziel, die rasche Realisierung dieses Doppelspurtunnels, verfolgt auch Nationalrat Rudolf Joder. In einer entsprechenden parlamentarischen Initiative, die im März 2007 eingereicht wurde, fordert er gemeinsam mit 22 Nationalrätinnen und Nationalräten, dass der Bahnabschnitt doppelspurig ausgebaut werden muss. Beim Doppelspurausbau in Ligerz handelt es sich um einen dringenden Sanierungsfall, begründet Rudolf Joder seinen Vorstoss. Die vielfältig negativen Auswirkungen können nicht länger hingenommen werden, es besteht dringender Handlungsbedarf.

Die Aufnahme in das ZEB oder Sanierungsfall: die Bevölkerung von Ligerz und den umliegenden Gemeinden kämpft weiter, bis der Doppelspurausbau Realität wird und das Nadelöhr am linken Bielerseeufer endlich beseitigt ist.

Veröffentlicht am 14.Juni 2007

Weitere Informationen:

Für Auskünfte nach der Informationsveranstaltung stehen Ihnen zur Verfügung: Matthias Gebel, Medienarbeit Tel. 079 / 689 64 13 sowie Marcel MARTIN, Präsident des Initiativkomitees Bahn- und Strassentunnel Ligerz Tel. 079 / 325 91 42